

hinsetze, um die Novelle fertig zu schreiben, schleicht sich eine Mädchenfigur in das Manuskript . . ."

umgeht? Glaubst du an Wesen, deren Einfluß es gelingt, ihren bösen Zauber auf alle auszuüben, die solchen Ort betreten?"

"Ja" — ich zögerte — "eigentlich — ja und nein."

James sah mich mißbilligend an. "Bist du immer so geistreich?" fragte er heimtückisch.

"Also ich habe in einem Spukhause gewohnt", fuhr er fort. "Es kostete mich 5000 Pfund, d. h. ich opferte diese Summe, um nicht dortbleiben zu müssen. Ich habe dir doch schon von meiner Tante Lilla erzählt, die solche sentimentalen Liebesgeschichten schrieb?"

"Ich erinnere dich daran, daß sie tot ist", sagte ich ernst.

"Das weiß ich, Dummkopf. Darum dreht sich ja die ganze Geschichte. Ich wollte gar nichts gegen sie sagen."

Ich atmete auf. In früheren Jahren hatte ich öfters James Rodman von seiner Tante und ihren Kitschbüchern reden hören, und ich befürchtete wieder solchen Ausbruch. Denn James, leider muß ich das sagen, schämte sich seiner begabten Tante. Die üppig wuchernde Sentimentalität von Lilla Pinckneys Erfindungsgeist, die ihr zahlreiches Lesepublikum so hinriß, empörte ihn. Er hegte über die Kunst des Novellenschreibens strenge Ansichten und behauptete, der Schriftsteller dürfe sich nicht in die Niederungen gewöhnlicher Liebesgeschichten

begeben, sondern sollte sich streng an Revolverschießereien halten, an Schreie in der Nacht, gestohlene Papiere, mysteriöse Chinesen und Leichen (mit oder ohne Schnitt durch die Kehle). Ich selbst hatte von dem verstorbenen Fräulein Pinckney nie etwas gelesen, wußte aber, daß sie bei den Urteilsfähigen als in ihrem Fach hervorragend galt; über den Kritiken ihrer Bücher standen gewöhnlich die Worte: "Eine neue Pinckney-Geschichte" oder, manchmal etwas deutlicher: "Eine neue Pinckney-Geschichte!!!" Und einmal, glaube ich, hatte der literarische Sachverständige einer bekannten Zeitschrift sein Urteil über "Liebe über alles" in die Worte zusammengefaßt: "O Gott!"

"Was ich sagen wollte," fuhr James fort, "als meine Tante Lilla starb, hinterließ sie mir 5000 Pfund und das Landhaus, in dem sie die letzten zwanzig Jahre ihres Lebens gewohnt hatte."

"Denke mal", sagte ich.

"Zwanzig Jahre", wiederholte James. "Mach' dir das ganz klar, denn es hat einige Bedeutung für das, was ich erzählen will. Also zwanzig Jahre, und jedes Jahr brachte sie zwei Romane und zwölf Novellen heraus... Das heißt also 40 Romane und 240 Novellen schrieb meine Tante Lilla unter dem Dach der Villa "Liebestraum"."

"Ein netter Name", sagte ich.

"Es war im Testament als Bedingung gestellt, daß ich dort wenigstens im ersten